



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Himmel-Brod der Seelen**

**Segneri, Paolo**

**Frankfurt am Mayn, 1691**

XII. September. Videte quomodo caute ambuletis, non quasi insipientes, sed ut sapientes, redimentes tempus, quoniam dies mali sunt. So sehet nun/ wie ihr behutsam wandelt/ nicht wie die Unweisen/ ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

Zweifels zu seyn / indem du unter de-  
nen Kindern Gottes seyn kanst. Weist  
du / wie diese armselige Kinder des  
Zweifels seuffen in Heil. Schrifft ge-  
nennet werden? Sie werden genen-  
net Filii gehennæ, Kinder der Höl-  
len. Facitis eum Filium gehennæ  
diplo quam vos, Ihr macht aus

ihm ein Kind der Hölle zweyfäl-  
tig mehr dann ihr seyd. Matth. 23.  
v. 15. Welches nichts anders bedeutet/  
als daß sie auch endlich verordnet seyn/  
die Erbschafft zu genieffen / welche an-  
iego ihr Vater in dem Abgrund der  
Hölle besiget.

XII. September.

Valere quomodo caute ambuletis, non quasi insipientes, sed ut  
sapientes, redimentes tempus, quoniam dies mali sunt.

So sehet nun / wie ihr behutsam wandelt / nicht wie die Unwei-  
sen / sondern wie die Weisen / und gewinnen die Zeit wiederum /  
dann die Tage sind böse. Eph. 5. v. 15.

1. Betrachte / daß uns die Tage  
dieses Lebens von Gott zu  
dem höchsten Ziel und Ende gegeben  
worden / damit wir den wichtigsten  
Sandel unsers ewigen Heyls treiben  
könen. Jedoch kan nicht verneinet  
werden / daß uns der meiste Theil der-  
selben Tage zu einem so wichtigen Ge-  
schäfte nicht nutzen / und übel dahin  
brauchen. Dann sie sind unbeständig /  
vergänglich / und eben aus diesen wenigen  
Tagen müssen wir zu unserm Unglück  
so viel zu den Nothdurfften anwen-  
den / welche in uns wegen der ersten  
Sünde herrschen. Dahero gleichwie  
ein Werkzeug / wann es zu seinem Ziel  
am Ende nicht gar dienlich ist / böse  
genennet wird / also werden auch unse-  
re Tage böse genennet; Dies mali  
dies Tage. Sie werden böse genen-  
September.

net / die weil die wenigsten aus ihm gut /  
und dahin dienlich sind / wohin sie son-  
sten gebrauchet werden. Dies pere-  
grinationis mex parvi & mali, Die  
Tage meiner Wanderschaft sind  
wenig und böse. Gen. 37. v. 9. Auf  
eben diesen Text hat auch der Apostel all-  
hier gezelet; gleichwohl aber wer wird  
aus uns gefunden / der auch die kleine  
Zeit dieser wenigen Tage in so großem  
Werth halte / wie man solte? Viel ver-  
zehren dieselbe in böshaffigen Dingen /  
der meiste Theil in unnützlichen Din-  
gen / der wenigste Theil aber wendet  
sie dahin an / wohin sie uns gegeben  
worden. Darum siehe / was allhier  
der Apostel wolte? Er will / du sollest die  
Zeit hoch schätzen / und selbige / so viel  
dir möglich / wohl anwenden. Erforsche  
dich selbst / und siehe ein wenig / ob du  
ddd die

die böse Gewohnheit habest / die Zeit zu verlieren?

2. Betrachte / daß der Apostel darvor halte / du habest auff's wenigste in vergangenen Jahren viel Zeit verlohren / wie es der meiste Theil der Menschen pfleget. Dahero bittet er dich allhier / du solst es wiederum gewinnen. *Redimere tempus*, gewinnet die Zeit wiederum. Wann aber die Zeit einmahl verlohren ist / wie kanst du sie wiederum gewinnen? Du gewinnest sie wiederum / wann du in der wenigen Zeit / so dir noch übrig ist / allen Schaden erstattest / welchen du in vorheriger langen Zeit erlitten hast. Also dann erstattest du solchen Schaden / wann du dich von der Welt mehr als zuvor absonderst / wann du deine Werke verbesserst / wann du fleißiger betest / wann du den gewöhnlichen Cyffer der Lustwerke verdoppelst. *Anticipaverunt vigilias oculi mei*, Meine Augen sind frühe erwacht. Psal. 76. v. 5. Also pflegen es die Wandersleute zu machen / welche sich müßig aufgehalten / und etliche Stunden ihrer vorgesezten Tage-Reise versäumt haben; dann den folgenden Tag bringen sie es wiederum ein / und gehen um so viel geschwinder. Eben also machen es auch die Ackersleuthe / die Handwerksleuthe / und alle diejenigen welche an ihrer Arbeit etwas versäumt haben; dann des andern Tages

arbeiten sie um so viel mehr / die Versäumniß wiederum einzubringen / und gleichwohl ist ihre Verdammniß nur in zeitlichen Dingen. Was sollst du derohalben thun / der du etwas entgegenges hast leichtsinnig versäumt? Werf deine Augen ein wenig in die Hölle / und frage allda / was ein Verdammniß thun würde / wann er wiederum auf Erden kommen / und die verlorene Zeit gewinnen könnte? Vermuthet er würde sagen / daß er sich nicht in dem Schlaffe / dem Spielen / dem Geschwätze / dem Scherzen / und andern Zeitungen ergeben? Ja / er laß aussprechen / wie er versprochen würde zu arbeiten / damit er in kurzem viel gewinnen könnte! Was thust du derohalben / der du allhier niemahls Fleiß auff deinen Verlust versäumt best? Bistu vielleicht deinem Gewissen weniger verbunden / indem er dir das daß er dich aus der Hölle / wieder zu verdienen hättest / heraus gehen ließ / seithero nicht hat wollen zulassen / daß du in die Hölle fallest? Denn *Redime tempus* Gewinne die Zeit. Und zwar um so viel mehr / denn allhier allezeit deine Schuld an Gott / wann du die Zeit verlohren hast / wann du dieselbe nichts geachtet / verachtet / oder dich auff's werigste nicht gehüret hast / welche dir verlohren haben abgestohlen.

3. Betrachte / daß die Erbsen

nicht allein in verlohren/ sondern auch  
 in denen Dingen ge/ahen könn/wel-  
 che in Gefahr sind verlohren zu werden.  
 Wie pflegt man zu sagen/ derjenige er-  
 wie sein Leben/ welcher dasselbe von de-  
 nem Mörder/ so ihm das Messer schon  
 in die Gurgel setzen/ mit Geld erkauft-  
 hat. Eben dieses befehlet dir auch all-  
 hier der Apostel/ wann er will/ daß du  
 sollest deine Zeit gewinnen. Redi-  
 mentes tempus. Gewinnet die Zeit  
 wiederum. Er will haben/ du sol-  
 lest sie verständig vor denen Räubern in  
 Sicherheit stellen und gewinnen.  
 Weißt du nicht/ daß man von allen de-  
 nen/ welche dir die Zeit stehlen/ eigent-  
 lich sagen könne/ daß sie dich ermor-  
 den? So viel sie dir von der Zeit steh-  
 len/ so viel stehlen sie dir gleichfalls von  
 dem Leben/ und zwar nicht allein von  
 dem zeitlichen/ sondern auch von dem  
 ewigen Leben. Erhebe aniego deine  
 Klagen aus der Hölle in den Himmel/!  
 und frage alda/ wie ein ieder Seliger  
 seine Zeit anlegen/ welche du nicht  
 absehest/ indem er schon dahin gelanget  
 ist/ daß er erkennet/ wie viel Glori/ wie  
 viel Heil/ wie viel Freude man auch  
 in einer kurzen Zeit gewinnen könne?  
 Wann das Trauren solte in dem Him-  
 mel einen Plag haben können/ so wür-  
 de keine größere Ursache solches Trau-  
 rens seyn/ als daß keine Zeit mehr üb-  
 rig/ etwas zu verdienen; Du aber  
 hast aniego eine Zeit/ die so köstlich ist/

und lässest sie dir stehlen? Wann der  
 Himmel selbst in wegen einer Sache  
 auff dich solte können neidisch seyn/ so  
 würde es diese seyn/ daß du in dem  
 Stande bist/ etwas zu verdienen.  
 Nam tempus habemus, operemur  
 bonum. Laß uns Gutes würcken/  
 weil wir Zeit haben. Galat. 6. v. 10.  
 Derohalben gestatte niemahls/ daß dir  
 einer die Zeit stehle. Conserva tem-  
 pus, Erhalte die Zeit. Eccl. 4. v. 23.  
 Und zwar umb so viel mehr/ dieweil  
 der Verlust der Zeit ein doppeltes U-  
 bel mit sich bringet; nemlich den abge-  
 henden Gewinn/ und den zuwachsen-  
 den Schaden. Der abgehende Ge-  
 winn ist die Frucht/ welche du in dem  
 Himmel hättest haben können/ wann  
 du die Zeit in diesem Leben wohl ange-  
 wendet hättest; Der zuwachsende  
 Schaden ist die Pein/ welche du dir  
 auff den Hals bindest/ dieweil du die Zeit  
 so wenig geachtet hast. Vocavit ad-  
 versum me tempus, Er hat die Zeit  
 wider mich beruffen. Thren. 1. v. 15.  
 4. Betrachte/ wer die Mörder  
 seyn/ von welchen du ins künfftige deine  
 Zeit wiederum gewinnen sollest/ damit  
 du sie nicht verlierest. Es sind eben  
 dieselbigen/ welche dir deine Zeit seit-  
 hero so oft gestohlen haben; nemlich es  
 sind die Menschen/ unter welchen du  
 lebest. Diese werden gemeinlich in  
 zwey Theile abgetheilt; dann etliche  
 sind Freunde etliche Feinde. Die

ersten wollen dir offermahls die Zeit stehlen / indem sie dich zu unnütlichen Zeit-Vertreibungen einladen. Du aber gewinnest von ihnen die Zeit/wann du dich auch mit deinem Unkosten von solchen Zeit-Vertreibungen abhäldest / und nicht achtest / wann sie dich dessentwegen für unhöflich halten: Die anderen wollen dir die Zeit stehlen / indem sie dich verfolgen / zum Unwillen bewegen / heunruhigen / ungestüm sind / und gleichsam mit Gewalt verlangen / dich zu zwingen / daß du zu deiner Beschüzung viel Zeit verzehren sollest. Du aber gewinnest auch von diesen die Zeit / auch mit einem merklichen Schaden / entweder deines hohen Ansehens / oder deiner Haab und Gut. Der H. Augustinus pflegte vielfältig zu sagen: Perde aliquid, ut redimas tempus, quo vaces Deo, Verleihe etwas / damit du die Zeit gewinnest / in welcher du Gott abwarten könnest. Hom. 10. inter 50. &c. Dieses heisset Redimere tempus. Die Zeit gewinnen. O wie vernünftig ist derjenige / welcher es also machet! Aber wenig verstehen es. Der meiste Theil schäzert alle zeitliche Dinge höher als die Zeit / da doch die Zeit viel mehr werth ist / als alle zeitlichen Güter / dieweil ohne alles zeitliche Gut kan endlich das ewige Gut durch die Zeit gewonnen werden; aber ohne die Zeit kan man das ewige nicht gewinnen.

5. Betrachte / gleichwie du dich sehr hütest / daß du nicht in die Hände der Mörder fallest / damit du die Zeit nicht verlierst / so hütest du dich nicht / daß du dich nicht mit solchen Unkosten lösest / also sollst du es auch machen / damit du die Zeit nicht verlierst / um lösen müßest. Dahero sagt der Apostel vorher; Videte quomodo caute ambuletis, Sehet / wie ihr behutsam wandelt. Dann dieses sollst du zum allerersten thun / daß du behutsam gehest / und dich vor denen hütest / welche dir die Zeit stehlen wollen / damit hernach nicht müßest die Zeit verlieren / wann du dich nicht mehr hütest. Zu dem sagt er nicht: Videte quomodo caute ambuletis, sehet / daß ihr behutsam wandelt; sondern quomodo, wie. Dann du sollst dich nach der Weise befeissen / welche am besten ist / ihnen zu entziehen. Wozu es die verständigen Menschen sich hingegen die Narren in die Hände der Mörder begeben. Dahero sagt dem der Apostel allhier gefagt hat; Videte, quomodo caute ambuletis, Sehet / wie ihr behutsam wandelt / so sehet er alsobald hinzu; Non estis insipientes, sed ut sapientes, Nicht wie die Unweisen / sondern wie die Weisen. Die Unweisen sind die welche das gegenwärtige Ubel gar nicht erkennen. Vir insipiens non agnoscer, Ein unweiser Mann wird nicht erkennen. PL. 91. v. 7. Die Weisen

ken fingegeben sind die / welche auch denen  
 künftigen Dingen vorkommen / und  
 schätze lieben. Sapiens timet, & de-  
 clinat à malo, Ein Weiser fürchtet  
 sich / und hütet sich vor dem Bösen.  
 Prov. 14. v. 16. Eben also soltu auch  
 beschaffen seyn / und die Gelegenheiten  
 vorher sehen / welche dir von vielen kö-  
 nen gegeben werden / die Zeit zu ver-  
 liren. In dieser Sache / an welcher  
 mehr gelegen ist / als du vielleicht glau-  
 best / soltu nicht beobachten / was der  
 meiste Theil der Menschen thut; dann  
 Stultorum infinitus est numerus,  
 Der Narren ist eine unendliche  
 Zahl. Eccl. 1. v. 15. Solche Narren  
 sind die / welche die Zeit nicht achten /  
 sondern in dem Müßiggang leben;  
 Die sind alle Narren / ja die größten  
 Narren. Qui lectatur otium, stul-  
 tissimus est, Der dem Müßiggang  
 nachgibt / ist der größte Narr.  
 Prov. 12. v. 11. Siehe viel mehr auff  
 dieses / was du in deinem Tode wirst  
 wollen / daß du gethan hättest. O wie  
 wirstu dich alsdann wegen der Zeit  
 erkrauen / die du wohl hast angeleget!  
 Wie sehr wirstu du hingegen die Zeit

beweinen / die du müßig hast vorbe-  
 geben lassen! Aber was wird dieses  
 Weinen alsdann helfen? Du wirst es  
 nit mehr gewinnen können. Tempus  
 non erit amplius, Es wird keine  
 Zeit mehr seyn. Apoc. 10. v. 6.  
 Dann wann die Tage des Lebens  
 selbst nicht wohl werden ange-  
 wendet / wie es seyn solte / und des-  
 sentwegen genennet werden / dies  
 mali, böse Tage; Wie wird dann der  
 Tag des Todes wohl können angewen-  
 det werden / welcher dessentwegen viel  
 mehr eine Nacht / als ein Tag genennet  
 wird. Venit nox, quando nemo  
 potest operari, Es kömmt die Nacht /  
 in welcher niemand wirken kan.  
 Joan. 9. Und dieses ist / was der Apo-  
 stel sagen will / da er spricht; Videte,  
 quomodo caute ambuletis, non  
 quasi insipientes, sed ut sapientes,  
 redimentes tempus, quoniam dies  
 mali sunt, Sehet nun / wie ihr be-  
 hutsam wandelt / nicht wie die Un-  
 weisen / sondern wie die Weisen / und  
 gewinnet die Zeit wiederum / dann  
 die Tage sind böse.

### XIII. September.

Nunc Judicium est Mundi: nunc Princeps hujus Mundi ejicie-  
 tur foras. Et ego, si exaltatus fuero à terra, omnia traham ad me  
 ipsam.

Jetzt ist das Gericht über Welt: Jetzt wird der Fürste die-  
 ser Welt hinaus geworffen werden. Und ich / wann ich erhöhet wer-  
 de sijn / werde ich alle Dinge zu mir ziehen. Joan. 12. v. 31.

ddd 3

1. Be